

Mit Maxi-
Faltkarte

ADAC

Andalusien

Spaniens feuriger Süden



3-mal draußen

1 Sterne über Südspanien

Weite Landstriche Andalusiens sind nur spärlich besiedelt, in den Sierras stören daher nur wenige Lichtquellen den klaren Blick in den Nachthimmel. Sternegucker können es sich einfach auf einer Decke bequem machen und den Blick nach oben richten, z. B. bei der Talstation der Sierra Nevada, Pradollano. Einen tieferen Blick ins All bietet das Observatorium von Sky Andaluz Astrotourism (Juli–Aug.).

■ skyandaluz.com



2 Ab in die Botanik!

Unterschiedliche Klimazonen und Höhenlagen lassen in Andalusien eine unglaublich vielfältige Vegetation gedeihen. Botanische Gärten geben einen Überblick über die einzigartige Pflanzenwelt. Ein Geheimtipp, den man oft für sich allein hat, ist der auf 2000 m Höhe gelegene Jardín Botánico Hoya de Pedraza. Auf gut beschilderten Pfaden können Besucher hier den großen Reichtum an endemischen Pflanzen bewundern.

■ C/ Sierra Nevada Richtung Pradollano, Abfahrt bei Km 27, Di–So 9–14.30 Uhr, Eintritt frei



3 Alhambra von oben

Viele Andalusier mutieren am Wochenende zu »Domingueros« (Sonntagsausflügler). Sie treffen sich an Picknick- und Grillplätzen im Grünen, und immer mehr Gemeinden richten für diese Zwecke »Areas Recreativas« ein. Abseits der Waldbrandsaison (Oktober–Mai) dürfen dort auch Grillstellen genutzt werden. Ein herrlich gelegener Naturplatz ist z. B. der Llano de la Perdiz in Granada hoch über der Alhambra mit Panoramablick auf die 3000er-Gipfel der Sierra Nevada.

■ Granada, Llano de la Perdiz, Camino Nuevo del Cementerio



Seite
34

Intro

3-mal draußen 2

Impressionen 8

*Schmelztiegel der Kulturen an
der Sonnenküste*

Auf einen Blick 11

Magazin

Panorama 12

Das sieht nach Urlaub aus!

Beste Reisezeit 18

Frühling, Sommer 18

Herbst, Winter 20

So schmeckt's in Andalusien 22

In aller Munde 25

Einkaufsbummel 26

Das perfekte Souvenir 27

Mit der Familie unterwegs ... 28

Urlaubskasse 28

Übernachten 29

Strand und mehr 29

Schneewittchenteller 30

Entdeckertouren 30

Leuchtende Augen 31

Wanderdestination

Andalusien 32

Afrika-Blick vom Dach Iberiens 35

Kunstgenuss 36

Der Albaicín, Granadas arabisches

Viertel 36

Kalif Al-Hakam II. 39

So feiert Andalusien 40

*Eine ganze Region zelebriert die
Semana Santa mit schaurig-schönen
Umzügen*

Seite
51Seite
29

Granadas Indie-Rockszenen ... 42

*Zu Füßen der Alhambra spielen Bands
und Stars ganz groß auf*

Andalusien –

gestern und heute 44

Am Puls der Zeit 47

Orte, die Geschichte
schrieben 48

*Der Kampf um den südwestlichen
Zipfel Europas – gestern und heute*

Das bewegt Andalusien 50

Eintauchen in die Flamenco-Szene

Sevillas 51

ADAC Traumstraße 52

*Autotour durch das grüne Hinterland
zum grandiosen Welterbe Andalusiens*

Von Málaga nach Ronda 52

Von Ronda nach Vejer de la

Frontera 53

Von Vejer de la Frontera

nach Sevilla 54

Von Sevilla nach Córdoba 55

Von Córdoba nach Granada 56

Von Granada zurück nach

Málaga 57

Seite
37

Im Blickpunkt

Mudéjar: Arabisch-christlicher

Stilmix 71

Ibérico-Schinken und -Schweine 78

Die ersten Tapas 94

Federico García Lorca 119

Hollywoodreife Landschaften 120

Ruta de Castillos y Batallas 134

Andalusiens grünes Gold 136

Christoph Kolumbus 155

Der Iberische Luchs 157

»Ayayayay, Flamenco!« 158

Ruta de los Pueblos Blancos 164

Seite
46

■ Unterwegs

ADAC Quickfinder

Das will ich erleben 60

Von Sevilla durch das Guadalquivir-Becken 64

- 1 Sevilla** 66
- 2 Itálica** 78
- 3 Carmona** 79
- 4 Écija** 81
- 5 Utrera** 82
- 6 Lebrija** 83
- Übernachten 84

Málaga, die Costa del Sol und die Serranía de Ronda 86

- 7 Ronda** 88
- 8 Marbella** 89
- 9 Mijas** 90
- 10 Málaga** 92
- 11 Álora und der Caminito del Rey** 98
- 12 Antequera** 99
- 13 Nerja** 100
- Übernachten 102

Granada, die Alpujarras und Almería 104

- 14 Alhama de Granada** 106
- 15 Almuñécar und die Costa Tropical** 107
- 16 Vélez de Benaudalla** 108
- 17 La Alpujarra** 109
- 18 Granada** 110
- 19 Montefrío** 120
- 20 Guadix** 120
- 21 Tabernas** 122
- 22 Almería** 123
- 23 Níjar und der Cabo de Gata** 124



- 24 Mojácar** 126
- 25 Orce** 126
- Übernachten 128

Córdoba und das grüne Andalusien 130

- 26 La Iruela und die Sierra de Cazorla** 132
- 27 Úbeda und Baeza** 133

■ Service

Andalusien von A-Z 170

Alle wichtigen reisepraktischen Informationen – von der Anreise über Notrufnummern bis hin zu den Zollbestimmungen.

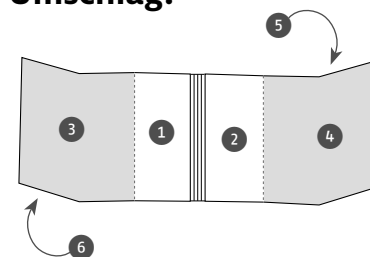
- Festivals und Events 176
- Chronik 184
- Mini-Sprachführer 185
- Register 186
- Bildnachweis 189
- Impressum 190
- Mobil vor Ort 192

- 28 Baños de la Encina** 135
- 29 Jaén** 136
- 30 Alcaudete** 138
- 31 Alcalá la Real** 138
- 32 Priego de Córdoba** 139
- 33 Zuheros** 140
- 34 Medina Azahara** 141
- 35 Córdoba** 142
- 36 Almodóvar del Río** 148
- 37 Palma del Río** 148
- Übernachten 150

Cádiz und die Costa de la Luz 152

- 38 Aracena** 154
- 39 Minas de Riotinto** 154
- 40 Huelva** 155
- 41 Palos de la Frontera** 155
- 42 Parque Nacional Coto de Doñana** 156
- 43 Sanlúcar de Barrameda** 157
- 44 Jerez de la Frontera** 158
- 45 Cádiz** 160
- 46 Vejer de la Frontera** 163
- 47 Tarifa** 165
- 48 Gibraltar** 166
- Übernachten 167

Umschlag:



1 ADAC Top Tipps: Vordere Umschlagklappe, innen **1**

1 ADAC Empfehlungen: Hintere Umschlagklappe, innen **2**

Übersichtskarte Andalusien West:

Vordere Umschlagklappe, innen **3**

Übersichtskarte Andalusien Ost:

Hintere Umschlagklappe, innen **4**

Stadtplan Sevilla:

Hintere Umschlagklappe, außen **5**

Ein Tag in Sevilla:

Vordere Umschlagklappe, außen **6**

Zu diesen Orten und Sehenswürdigkeiten finden Sie Detailkarten im Innenteil des Reiseführers.



Magazin

In Ronda kamen schon Rainer Maria Rilke und Ernest Hemingway ins Schwärmen: Auf zwei Felsen über der Tajo-Schlucht inmitten der Serranía de Ronda thront die verträumte Kleinstadt mit ihrem Wahrzeichen, einer imposanten Steinbrücke aus dem 19. Jahrhundert. Hier beginnt das authentische Andalusien mit seiner reichhaltigen Folklore, lokal-typischen Küche und vielen Geschichten über berühmte »Bandoleros« – Banditen, die einst in der Region ihr Unwesen trieben.



Bei El Rinconillo, der ältesten Tapas-Bar Sevillas, wird seit 1670 geschlemmt

Die Sonne und das Meer auf der Zunge

Andalusiens Küche hat weit mehr zu bieten als frittierten Fisch und ist so facettenreich wie die Region selbst. Fangfrisches aus den »zwei Meeren« trifft auf landwirtschaftliche Topprodukte aus dem grünen Hinterland, mittlerweile vielerorts auch in Bio-Qualität. Vollkommen zu Recht zählt heute die andalusische Küche mit ihren jahrhundertealten Einflüssen aus drei Kulturen zum immateriellen Weltkulturerbe.

Tapas-Zeit

In den andalusischen Provinzen Granada, Jaén und Almería werden Tapas kostenlos zum Getränk gereicht, jedoch meist zur Tapas-Zeit (12–15.30/16.30 u. 20–23.30/24 Uhr).

ALLABENDLICHES FEST DER SINNE

Jeden Abend, wenn die Sonne allmählich im Meer versinkt, zieht ein verführerischer Duft über die Strandpromenade von El Palo und Pedregalejo in Málaga. Dann wird in den Chiringuito-Strandrestaurants die Glut in den ausgemusterten blau-weißen Fischerboots entfacht, die hier häufig als Grill genutzt werden. Die Meeresbrise vermischt sich mit dem Aroma von Paella-Pfannen, gegrilltem Oktopus, Sepia und den lokaltypischen »Espetos«-Sardinenspießen. Traditionell wird in Andalusien spät zu Abend gegessen, und es zeigen sich schon die ersten Sterne am Himmel, wenn auf der Tafel die Vorspeisen (»entrantes«) aufgetischt werden – von gepökelten Fischeiern (»huevas«), Thun

(»mojama«) und Stockfisch-Carpaccio bis hin zu frittierten Auberginen-Scheiben mit Zuckerrohr-Honig oder Austern aus Málaga (»concha fina«), die roh mit Zitronensaft aus der Schale geschlürft werden.

FEUER UND FLAMME FÜR FRISCHEN FISCH

Fischliebhaber haben in dieser Region, die mit einer rund 800 km langen Küste gesegnet ist, die Qual der Wahl: Goldbrasse (»dorada«), Seehecht (»merluza«), Petersfisch (»san pedro«), Seeteufel (»rape«) und anderes Meeresgetier kommt fangfrisch in die Vitrinen der Restaurants. Zu den lokalen Delikatessen des Mittelmeers zählen die »gamba roja« aus Almería, der »pulpo seco« (getrockneter Oktopus) aus Motril, »quisquillas« (unglaublich schmackhafte Mini-Garnelen) und natürlich Thunfisch. Insbesondere der Rote Thun, nachhaltig gefangen mit der Almadraba-Fangmethode (S. 165) rund um Barbate, wird vielfältig zubereitet. Auch roh, als Tartar oder Tataki, ist er ein Genuss, der seinen Preis hat. Natürlich ist kein Spanien-Urlaub komplett ohne Paella, die in Andalusien in allen erdenklichen Variationen und unbedingt mit Meeresfrüchten zubereitet wird, z. B. als »arroz negro« mit Tintenfischfarbe oder »caldoso con bogavante« mit Hummer. Montags kommt übrigens selten frischer Fisch auf den Teller. Die katholischen Fischer fahren sonntags nicht aufs Meer.

DAS GRÜNE GOLD ANDALUSIENS

In Andalusien werden jedes Jahr mehr als 1 Mio. Tonnen Olivenöl produziert, darunter das exzellente kalt gepresste »Aceite de Oliva Virgen Extra«. Es verwundert daher nicht, dass viele der heimischen Spezialitäten frittiert zubereitet werden, so z. B. Backfisch, Meeresfrüchte wie Gambas, Calamari und kleine Tintenfische (»chipirones«), im Bergland außerdem Forellen, die vor dem Frittieren in Serrano-Schinken gewickelt werden. Auch bei der Zubereitung der weltberühmten andalusischen Tapas spielt das heimische Olivenöl eine Hauptrolle. Die Häppchen werden ganz klassisch – als Kartoffel-Omelette (Tortilla), maurische Spießchen (»pinchitos morunos«), mit orientalisch-gewürztem Schweinefleisch ohne viel Schnickschnack – oder modern-kreativ serviert. Tapas sind ein nicht wegzudenkender Bestandteil des Alltags: Die Andalusier treffen sich öfter »auf eine Tapa« als zum Kaffee!

Frisches Gemüse spielt im sonnigen Andalusien eine Hauptrolle in der Küche



Weißer Dörfer, grüne Landschaften und Kulturerbe

Andalusien von seinen schönsten Seiten erfahren: Unsere Traumstraße führt durch malerische Landschaften, ausgedehnte Waldgebiete, Olivenhaine und abgelegene weiß gekalkte Bergdörfer mit verwinkelten Gässchen. Es geht durch die schönsten Sierras, vorbei an endlosen Atlantikstränden, türkisblauen Mittelmeerbuchten und mächtigen Burgen. Auch die wichtigsten Kulturerbe-Städte Sevilla, Córdoba und Granada sind Etappen auf dieser Rundtour für alle Sinne.

Die Tour auf einen Blick

Startpunkt und Ziel: Málaga

Gesamtlänge: 900–1000 km

Reine Fahrtzeit: 13–15 Std. (6-Tagestour)

Orte entlang der Route: Málaga – Ronda – Vejer de la Frontera – Cádiz – Sevilla – Almodovar del Río – Medina Azahara – Córdoba – Zuheros – Priego de Córdoba – Montefrío – Granada

E1 VON MÁLAGA NACH RONDA

(158 km/ca. 3 Std.)

Mit einem atemberaubenden Blick auf das Mittelmeer tauchen wir ein ins grüne Andalusien des Hinterlands

Die Tour beginnt am Flughafen »Málaga Costa del Sol«, und verläuft zunächst über die AP-7 zum weißen Bergdorf Mijas Pueblo (S.90, Ausfahrt 214, A-387), das sich hoch über dem Mittelmeer ausbreitet und mit seinen verträumten weißen Häusern den idealen Auftakt für die Rundfahrt bildet. Nach dem Frühstückskaffee, z. B. in der Cafeteria Bellavista, und einem kurzen Spaziergang durch den Parque de la Muralla mit Panoramablick geht es weiter Richtung Coín über die MA-3303 entlang der Sierra de Mijas. Durch das grün-hügelige, touristisch weitaus weniger erschlossene Hinterland der Provinz Málaga führt die A-404 und A-343 weiter nach Álora (S.98) und El Chorro mit seinem idyllisch gelegenen Stausee Embalse de Guadalhorce, und dem Wanderweg »Caminito del Rey«. Für ein üppiges



ADAC Traumstraße:
Etappen 1 bis 6
(Detailplan siehe
Faltkarte Rückseite)

Mittagessen lohnt sich ein Abstecher nach Carratraca (Casa Pepa, S.98). Dann geht die Fahrt durchs Grüne weiter, den See stets im Blick, über Ardales entlang dem Río de las Cuevas zu einem der schönsten weißen Dörfer Andalusiens, Setenil de las Bodegas (S.164), mit Häusern und Gassen, die in den Fels hineingebaut wurden. An der Calle del Sol finden sich Tapas-Bars und Restaurants, ideal für eine Stärkung. Nach Ronda (S.88) sind es von hier noch knapp 30 km, wo die erste Etappe pünktlich zum Sonnenuntergang endet. Nach einem Altstadt-Spaziergang belohnt man sich mit einem Abendessen und einem Gläschen Rotwein aus der Serranía de Ronda, etwa bei Benito Gómez im Trágata (C/ Nueva 4, tragata.com/ronda).

E2 VON RONDA NACH VEJER DE LA FRONTERA (170 km/ca. 3 ¼ Std.)

Entlang der Ruta de los Pueblos Blancos verläuft die Etappe durch die zauberhafte Sierra de Grazalema

Tag Nr. 2 beginnt in Ronda. Von hier geht es westwärts auf der A-374 und A-3200 in die immergrüne Sierra de Grazalema, überraschenderweise Spaniens niederschlagsreichster Landstrich, mit dem empfehlenswerten Umweg über Zahara de la Sierra, eines der schönsten weißen Dörfer an der »Ruta de los Pueblos Blancos« (S. 164). Hier bietet sich endlich Gelegenheit für ein andalusisches Frühstück – »tostada con tomate« und einen Kaffee – mit Blick auf die alles überragende

Übernachten

€€ | Los Pilares de Ronda, entspanntes Landhotel, Ronda, C/ Algeciras KM 4,5, Tel. 951/18 00 69, lospilaresde.ronda.com

Übernachten

€€–€€€ | La Casa del Califa, Vejer de La Frontera, S. 168

Von Sevilla durch das Guadalquivir-Becken

Zwischen historischem Erbe und Moderne meistert Sevilla den Spagat mit Bravour. In der Umgebung wartet das authentische Andalusien



Nicht umsonst gilt Andalusiens Hauptstadt als eine der schönsten Metropolen Europas. Seit jeher von den unterschiedlichsten Kulturen geprägt, hat Sevilla jahrtausendlang Imperien und Herrscher überdauert. Sein historisches Zentrum zählt zu den größten der »Alten Welt«, und mit der Entdeckung des amerikanischen Kontinents entwickelte sich die Stadt zum wohlhabenden Zentrum des Überseehandels. Noch heute zeugen viele Gebäude von der bewegten Geschichte. Und die pulsierende Atmosphäre der Stadt, etwa auf den belebten Plazas des Szeneviertels Triana, das sich seinen Charakter als Arbeiter-»Barrio« bewahren konnte, zieht Besucher magisch an. Das Umland – vom fruchtbaren Tal des Guadalquivir-Flusses bis zu den Marismas-Feuchtgebieten – ist reizvoll. Orte wie Utrera, Carmona oder Écija in der »Bratpfanne Andalusien« konnten sich ihr altes Flair bewahren. Auch die touristisch wenig erschlossene Sierra Norte de Sevilla lohnt einen Abstecher.

In diesem Kapitel:

1	Sevilla	66
2	Itálica	78
3	Carmona	79
4	Écija	81
5	Utrera	82
6	Lebrija	83
Übernachten		84

ADAC Top Tipps:

- Metropol Parasol, Sevilla**
 | Moderne Architektur |
 Der deutsche Architekt Jürgen Mayer H. verhalf der andalusischen Hauptstadt zu einem neuen Wahrzeichen. Die größte Holzkonstruktion der Welt begeistert mit einem begehbaren Dach in 26 m Höhe und fantastischen Panoramablick auf die Altstadt. Im Untergeschoss befindet sich eine Markthalle und das Antiquarium, ein archäologisches Museum, das die bedeutendsten römischen Ausgrabungen der Stadt beherbergt. 73

ADAC Empfehlungen:

- Kathedrale von Sevilla**
 | Kathedrale |
 Das Ensemble der historischen Bauten im Zentrum Sevillas ist einmalig, der Ausblick vom Turm der Kathedrale ein Traum. 67



- Real Alcázar**
 | Palast |
 Prunkvolle Architektur, erschaffen von muslimischen Handwerkern für christliche Bauherren. 71

- Plaza de España, Sevilla**
 | Platz |
 Malerisch-monumentaler Platz und zum Sonnenuntergang einer der schönsten Orte der Stadt. 72

- Itálica**
 | Ruinen |
 In der einstigen römischen Verwaltungsmetropole waren die Kaiser Trajan und Hadrian zu Hause. 78



1

Sevilla

Andalusien Perle und alte Seehandelsmetropole



Kunstvolle Kassettendecken zieren den Säulengang der Plaza de España



Information

■ Plaza del Triunfo 1, ES-41004, Tel. 954/78 7578, Paseo Marqués del Contadero s/n, Tel. 955/471232, www.visitasevilla.es, tgl. 9.30–19 (Aug. 9–15) Uhr, weitere Stände am Bahnhof Santa Justa und am Flughafen
■ Parken: siehe S. 74, S. 77

Sevilla, die viertgrößte Stadt Spaniens, ist mit fast 700 000 Einwohnern das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Andalusien neben Málaga. Schon zu Zeiten der römischen Antike wuchs das damalige »Hispalis« aufgrund seiner Lage unweit der Mündung des Guadalquivir zu einer stattlichen Metropole

heran. Die Araber nannten die Stadt später »Ishbiliya«, wovon sich der heutige Name ableitete. Bis heute ist Sevillas Hafen ein wichtiger Handelsknotenpunkt, jedoch weit entfernt von seiner Bedeutung während der Zeit der Entdeckung des amerikanischen Kontinents. Damals bescherten die neuen spanischen Kolonien Sevilla großen Reichtum und prunkvolle Bau- denkmäler.

Nicht zuletzt aufgrund seines reichen arabischen Erbes zählt Sevilla zum Weltkulturerbe der UNESCO. Zu den einzigartigen Beispielen der arabisch beeinflussten Architektur zählen die Giralda, das einstige Minarett, von

dem bis zur Eroberung der Stadt durch die christlichen Heere 1248 der Muezzin zum Gebet rief, und der im Mudéjar-Stil errichtete Königspalast Real Alcázar. In den verwinkelten Gassen im Barrio Santa Cruz, dem alten jüdischen Stadtviertel, entführt Sevilla Besucher in die Welt des 16. Jh., während Triana am gegenüberliegenden Flussufer vor andalusischer Lebensart noch sprüht. Sevilla ist auch für moderne Architektur ein Aushängeschild, die v.a. durch die Expo-Weltausstellung im Jahr 1992 einen Schub erhielt, der bis in die Gegenwart reicht. So errichtete der deutsche Architekt Jürgen Mayer H. erst 2011 mit dem Metropol Parasol die

Plan
S. 68/69

größte Holzstruktur der Welt, ein organisch-geformtes modernes Wahrzeichen der Stadt.

Historisches Zentrum

Eintauchen ins mittelalterliche Sevilla mit einem Gewirr an kleinen Gassen

Die Kathedrale ist idealer Ausgangspunkt für eine Tour durch die Altstadt mit ihren Monumenten wie dem Real Alcázar und dem Torre del Oro von 1220, errichtet unter der Dynastie der Almohaden. Aber auch die Plaza de España, der Parque María Luisa südlich davon und die Promenade am Guadalquivir-Ufer laden zu Streifzügen ein.



Sehenswert



Kathedrale von Sevilla

| Kathedrale |



Spaniens größte gotische Kathedrale mit wechselvoller Geschichte

Die auf den Grundmauern der einstigen Hauptmoschee errichtete Catedral Santa María de la Sede de Sevilla zählt

ADAC Spartipp

Die Straßenbahn **Metro-Centro** bietet günstiges Sightseeing von der Plaza Nueva vorbei an der Kathedrale und der Plaza de España nach San Berardo (Einzelfahrt 1,40 €, Tageskarte »Tarjeta Turística« 5 €, 3-Tage-Pass 10 €). Erhältlich am Prado San Sebastián, Plaza Ponce de León und in der Av. Andalucía 11, www.tussam.es



Schmucke Innenhöfe wie der Patio de las Doncellas zieren den Alcázar-Palast

gemeinsam mit dem Glockenturm Giralda und dem Königspalast Real Alcázar seit 1987 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Sie gilt als die gotische Kathedrale mit der größten Grundfläche weltweit. Das Kircheninnere ist überbordend ausgestaffiert mit barocken Kunstschätzen, außerdem beherbergt die Kathedrale ein Knochenfragment, das nachweislich von Christoph Kolumbus stammt. Durch die Puerta del Perdón, den mit Hufeisenbögen verzierten Eingangsbereich der einstigen Moschee, gelangt man zum Patio de los Naranjos, dem Orangerhof, wo besonders Ende April/Anfang Mai zur Orangenblüte ein süßlicher Duft die Nase umschmeichelt. Die angrenzende Giralda, der Glockenturm der Kathedrale, ist das aus der Zeit der Almohaden-Herrschaft stammende Minarett.

Es gilt als eines der Wahrzeichen Sevillas, ähnliche Minarette befinden sich in Casablanca, Rabat und Marrakesch.

■ Av. de la Constitución s/n, www.catedraldesevilla.es, Mo–Sa 11–19, So 12–18 Uhr, Eintritt 13 €, erm. 7 €, bei Online-Kauf (sehr empfohlen!) 12 €, bis 14 J. frei

2 Archivo General de Indias | Museum |

Das »Indienarchiv« wurde 1785 unter König Carlos III. eingerichtet, um den unzähligen Dokumenten Raum zu bieten, die sich bei der Verwaltung der »Neuen Welt« angesammelt hatten. Heute lagern hier insgesamt mehr als 43 000 Akten: Originaldokumente von unschätzbarem Wert aus drei Jahrhunderten der Eroberung, Ausbeutung und Kolonisierung Amerikas, der Philippinen und anderer ehemaliger spanischer Hoheitsgebiete. Hervorzuheben sind dabei die Aufzeichnungen zu den indigenen Völkern Amerikas, aber auch das Reisetagebuch von Kolumbus und historische Stadtpläne aus den Kolonien sind wertvolle Zeitdokumente. Zudem ist das imposante Gebäude an sich schon einen Besuch wert. Erläuterungen z. T. auf Englisch.

■ Edificio de la Lonja, Av. de la Constitución 3, Tel. 954/50 05 28, Di–Sa 9.30–16.30, So 10–13.30 Uhr, Eintritt frei

ADAC Wussten Sie schon?

Die Frauenstatue in Tunika mit Palmenzweig, Fahne und Schild, die auf der Spitze der Giralda thront, wird von den Einheimischen liebevoll **Giraldillo** genannt. Sie symbolisiert den Kampf für den christlichen Glauben und erinnert an den Sieg über die Mauren.

Im Blickpunkt

Mudéjar: arabisch-christlicher Stilmix

Der Mudéjar-Stil (abgeleitet von »mudayyan«, arabisch für »die, die bleiben dürfen«) wurde in der Architektur von arabischen Handwerkern nach der Rückeroberung Spaniens durch die Christen etabliert. Beeinflusst von den Strömungen beider Welten – Orient und Okzident –, wurde der Baustil von den technischen Fertigkeiten der Mauren vorangetrieben. Die einzigartige Verschmelzung der Künste beider Kulturen fand in Andalusien zu unübertroffener Harmonie. Typische Mudéjar-Stilelemente sind ornamentierte Stuckbögen und »Azulejos« – Keramikfliesen, die in Sevilla, aber auch in anderen Regionen Spaniens und Portugals zu finden sind. Die maurischen Handwerker, die während der Reconquista geduldet, aber häufig diskriminiert wurden, hinterließen ihre Meisterwerke überall in der Region, z. B. in Form von kunstvollen »Lacerías«: fein geschnittene Linienmuster an Dachstühlen und Deckenkonstruktionen, die wie Webarbeiten wirken. Zu den beeindruckendsten Mudéjar-Bauten zählen in Sevilla die Palastanlage Real Alcázar, der Stadtpalast Casa de Pilatos und die Kirche Santa Ana, aber auch die Synagogen in Córdoba (S. 146) und Toledo. Hinzu kommen einige kleinere Pfarrkirchen (»Parroquias«) wie die 2024 mit EU-Geld restaurierte Kirche des Heiligen Andreas in Granada. Eine Besonderheit in Granada sind rund 30 erhaltene »Casas Moriscas« im Albaicín-Stadtteil (S. 117). Moriscos nannte man zwangskonvertierte Mauren, die nach der Eroberung durch christliche Heere die Bevölkerungsmehrheit stellten. Herrenhäuser der damaligen katholischen Oberschicht mit arabischen Bogenreihen und Galerien bewahren bis heute das architektonische Erbe der maurischen Nasriden-Ära.

3 Real Alcázar | Palast |

2 Ein Traum von einem Palast, umgeben von üppigen Gärten

Dieser von Pedro I. (»der Grausame«) errichtete prunkvolle Palast mit seinen reich verzierten Gemächern und Patios gilt als eines der hervorragendsten und monumentalsten Beispiele der Mudéjar-Architektur (s. oben). Mit ihren üppigen Gärten ist die Palastanlage ein beliebter Ort für Sevilla-Besucher, die in der oft unerträglichen Hitze der Stadt an den zahlreichen Brunnen im Schatten der Bäume und Palmen ein wenig Abkühlung suchen. Besonders sehenswert ist der Pavillon Carlos V.,

ein einzigartiges Schmuckstück des Mudéjar-Stils. Einige Wände am Eingang sind maurische Originale aus der Zeit der Almohaden-Dynastie (12. Jh.). Der Real Alcázar wird nach wie vor vom spanischen Königspaar als Residenz genutzt, wenn es Sevilla bereist. Er hält damit den Weltrekord als der am längsten von Monarchen genutzte Palast.

■ Patio de Banderas s/n, Tel. 954/50 23 24, www.alcazarsevilla.org, April–Okt. tgl. 9.30–19, Nov.–März tgl. 9.30–17 Uhr, Eintritt 14,50 €, erm. 7 €, Königsgemächer Cuarto Real alto 5,50 €, Ticket inkl. Antiquarium und Centro Cerámica Triana, Nachtbesuch mit theatralischen Einlagen 15 € (23. Mai–26. Okt.)



Der ADAC Reiseführer: alles drin für den perfekten Urlaub

Inspiration für unterwegs

Frische Ideen für eine unvergessliche Reise

Spannende Hintergründe

Land und Leute kennenlernen

Planung leicht gemacht

Mit Faltkarte im Großformat



9 783986 451530

ISBN 978-3-98645-153-0

adac.de/reisefuehrer